

Mutige Kreativität

Lk 16, 1-13

22. Sept. '13

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,
jemand hat die Rolle, die die Kirche in der Gesellschaft spielt, ironisch so beschrieben: „Jeder Zug hat einen Bremser - auch der Zug der Zeit, der Zug der Entwicklung und des Fortschritts, und der Bremser dieses Zuges - das ist die Kirche. Es dauert eine ganze Weile, bis die Kirche merkt, dass sie trotz aller Bremsversuche eben doch mitgefahren ist - aber wenn sie es gemerkt hat, dann sagt sie, sie sei schon immer für diese Entwicklung gewesen, und spricht sie heilig“.

Das ist sicher zu pauschal, - ein verzerrtes Bild!

Aber das ist oft das Image der Kirche und der Christen in vielen Kreisen. Und sie denken:

Den Christen fehlt ein bisschen der Pfiff, sie sind brav und wollen nicht auffallen.

Und die Kirche ist der Verein, der immer etwas der Zeit hinterherhinkt. Ihr fehlt Fantasie und Kreativität.

Wir sind in der Kirche in einer Umbruchzeit, die Unruhe bringt aber heilsam sein kann.

Papst Franziskus hat vorige Woche in der Lateranbasilika die Priester seines Bistums Rom aufgerufen, den seelsorgerischen Herausforderungen mit „mutiger Kreativität“ anzugehen.

Der Papst lud die Priester ein, ihm ihre Fragen zu stellen. In seiner ersten Antwort ermunterte der Papst zu Kreativität im seelsorgerlichen Dienst. Kreativität bedeute „nicht einfach, Dinge zu ändern“. Sie komme vom Heiligen Geist und verwirkliche sich im Gebet und im Gespräch „mit den Gläubigen, mit den Leuten“.

Die Kirche und das Kirchenrecht ließen genug Raum, um „neue Wege zu suchen“, sagte er.

Schon der Theologe und Jesuit Karl Rahner schreibt: „Die christliche Gemeinde darf kein Ofen sein, der nur sich selber wärmt, keine Extraraum für Lebensuntüchtige“.

Rahner greift das Anliegen auf, das Jesus oft seinen Jüngern weiter geben will, wie im heutigen Evangelium. Im Gleichnis lobt der Herr den untreuen Verwalter. Und Jesus empfiehlt den Hörern auch so zu handeln.

Nicht sein Betrug wird gelobt, sondern dass der Verwalter im rechten Moment das Richtige tut.

Und was will Jesus uns damit sagen?

Der Mann ist clever und originell. Er nützt die Chance des Augenblicks und sichert sich seine Zukunft.

Das ist ein Appell an die Hörer dieser Geschichte, auch an uns. Wir hören Jesus sagen: „Seid ihr Kinder des Lichts doch auch so erfinderisch für meine gute Sache wie die Kinder dieser Welt für ihre egoistischen Interessen“.

Diese Ermunterung zur Originalität, zur Risikobereitschaft und zur Klugheit im Dienst der Sache Jesu haben Christen nicht immer aufgegriffen. Auch die Kirche lässt ihren Mitgliedern nicht immer genug Freiraum für eine offene und fantasievolle Ausgestaltung ihres Glaubenslebens.

Es gibt aber zu allen Zeiten der Kirchengeschichte

Menschen, die aus dem Rahmen gefallen sind und sehr kreativ gewirkt haben.

Franz von Assisi ist einer von ihnen. Durch seine konsequent gelebte Armut hat er den Papst damals zum Nachdenken über den Reichtum der Kirche gebracht.

Philipp Neri kam auf die verrücktesten Ideen, um stolze, aufgeblasene Menschen zu provozieren und ihre steife, fantasielose Frömmigkeit in Frage zu stellen.

Auch heute gibt es Menschen, die kreativ und mutig Neues wagen. Papst Franziskus macht es uns vor.

Der Kern des Glaubens bleibt. Nur er bekommt ein neues Gesicht. Das Gewohnte wird lebendig, die Routine des Christseins wird zu bewusster Entschiedenheit.

Mit seinem Gleichnis verbindet Jesus einen Wunsch an uns: Ihr könntet doch auch so phantasievoll, so risikobereit sein für meine gute Sache wie dieser Verwalter für seine eigenen Interessen ist.

Als Kinder des Lichts könntet ihr euch doch auch so kreativ und entschlossen für das Reich Gottes einsetzen wie dieses Schlitzohr für seine dunklen Machenschaften.

Dieser Wunsch Jesu hat nichts von seiner Aktualität Verloren. Er ermuntert uns heute, alle unsere Kräfte in Bewegung zu setzen, damit auch andere wieder neugierig werden auf die Anliegen Jesu.

Wir Christen dürfen und müssen mutige, kreative Menschen sein, in der Kirche und in unserer Gesellschaft.

Alles auf eine Karte

Glauben:

Die Richtung ändern

Einen neuen Stand gewinnen

Sich offen legen

Glauben:

Ein Risiko eingehen

Einen hohen Einsatz wagen

Alles auf eine Karte setzen

Dem einen Herrn nur dienen.